



Jahresbericht

2023

Integrationsbeauftragter

Vorbemerkungen

Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte des Integrationsbeauftragten. Im Vergleich zu den Vorjahren mussten kaum noch coronabedingte Einschränkungen beachtet werden, so dass Integration in Form von persönlicher Begegnung wieder mehr „gelebt“ werden konnte. Einen Höhepunkt des Jahres stellten die Heimattage dar, die sich in ihrem Themenbereich „Zwischen den Heimaten“ mit der Frage beschäftigten, ob es nur eine Heimat gibt und wie ein neuer Ort zur Heimat werden kann. In einer Gesprächsreihe äußerten sich Geflüchtete und Zugezogene über ihre persönlichen Vorstellungen zu diesem Thema. Besonders gut wurde im vergangenen Jahr der Interkulturelle Markt angenommen, der gemeinsam mit dem Kulturparcours und der Verleihung der Heimatmedaille den Auftakt zum Landesfestwochenende im September bildete.

Weltweite Kriege und bewaffnete Konflikte wirkten sich weiterhin auf die Flüchtlingszahlen aus. Menschen aus der Ukraine stellten 2023 die größte Gruppe der Geflüchteten im Landkreis Biberach dar, gefolgt von Menschen aus Syrien und Afghanistan. Die Volkshochschule weitete daher ihr Angebot an Integrationskursen deutlich aus, darunter einen Onlinekurs und einen Kurs mit Kinderbetreuung. Die Netzwerk- und Beratungsarbeit nahm in diesem Jahr eine größere Rolle als in den Vorjahren ein.

Veranstaltungen und Beteiligung an den Heimattagen

Im Februar sorgte ein schweres Erdbeben in der Türkei und Syrien mit vielen Todesopfern auch in Biberach für große Betroffenheit und Anteilnahme. Türkische Vereine aus Biberach organisierten Essensverkäufe auf dem Wochenmarkt und spendeten die Einnahmen an die Erdbebenopfer. Bei einem gemeinsamen Gebet auf dem Biberacher Marktplatz am 5. März setzten Muslime und Christen gemeinsam ein Zeichen der Solidarität.

Im Zusammenhang mit der Titelverleihung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ besuchte Juandalynn R. Abernathy am 29. März das Wieland-Gymnasium. Abernathy ist Patenkind des berühmten Bürgerrechtlers Dr. Martin Luther King und lebt mittlerweile in Deutschland. Ihr Vortrag über Toleranz und Menschlichkeit und gegen Diskriminierung und Ausgrenzung sorgte bei der versammelten Schulgemeinde des Gymnasiums für große Begeisterung. In Kooperation mit dem Integrationsbeauftragten organisierte die Evangelische Gesamtkirchengemeinde am Vorabend der Titelverleihung einen öffentlichen Vortrag mit Abernathy in der gut besuchten Spitalkirche. Die Zeitzeugin berichtete darin über die Geschichte der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung um Dr. Martin Luther King und ging auf dabei auch auf aktuelle Fragen über Rassismus in der Gesellschaft ein. Der Vortrag wurde im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus angeboten.



Der Besuch von Juandalyann R. Abernathy in Biberach (5. v.l.) wurde ermöglicht durch die Aktionsgruppe „Schule ohne Rassismus“ unter Leitung der Religionslehrerin Angelika Reusch (r.) und der Mitwirkung von Daniel Poßbeckert (6.v.r.) und Katrin Bächle (7.v.r.).

Foto: Julius Bähr

In Kooperation mit der Jugendkunstschule und dem Stadtarchiv wurde die dreiteilige Gesprächsreihe „Heimaten – Zugewanderte erzählen ihre Geschichte“ durchgeführt. In dem Format kamen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte zu Wort, die entweder erst seit kurzem oder bereits seit vielen Jahrzehnten in Biberach leben. In einer anschließenden Diskussionsrunde konnte sich auch das Publikum einbringen und Fragen an die Gäste auf dem Podium richten. Bei der Einladung der Podiumsgäste wurde darauf geachtet, verschiedene Altersstufen, Geschlechter und Migrationserfahrungen zu berücksichtigen. Besonders erfreulich war, dass sich bei den Diskussionen im Publikum auch jüngere Menschen mit Migrationshintergrund sowie Personen aus der „Gastarbeiter“-Generation einbrachten und über ihre eigenen Integrationserfahrungen in Biberach berichteten. Die Gesprächsreihe wurde je Veranstaltungstag von durchschnittlich 60 Personen besucht. Kleine heitere Anekdoten der Podiumsteilnehmenden sorgten dafür, dass in der Gesprächsreihe auch der Humor nicht zu kurz kam.



Andrea Andrade Alt (2. v.l.) und Daniel Poßeckert (r.) befragten Jakob Walosczyk, Anjali Chaurasiya, Samir Shamma und Dr. Myroslava Kondratenko (v.l.) zu ihren Migrationserfahrungen und ihr Verständnis von Heimat.

Foto: Volkshochschule Biberach

Ein großer Höhepunkt der Interkulturellen Wochen, die dieses Jahr auch in weiteren Gemeinden im Landkreis stattfanden, war der Interkulturelle Markt. Neben Essen und Getränken und einem internationalen Musikprogramm wurden auch Kinderspiele für die jüngeren Besucher angeboten. Das Café Global im Familienzentrum Biberach feierte 2023 sein zehnjähriges Bestehen. In regelmäßigen Abständen bietet es Zugewanderten und Einheimischen die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Deutschkenntnisse zu verbessern. Zu den Angeboten der Interkulturellen Wochen gehörten auch Vorträge an der Volkshochschule, ein Interkultureller Kochabend und ein Grundlagenkurs Erste-Hilfe in Deutschland für Neuzugewanderte, der vom Deutschen Roten Kreuz angeboten wurde.



*Der Interkulturelle Markt ist am frühen Abend bereits gut besucht.
Foto: Florian Achberger*



*Café Global
Foto: Mihaela Richter*



*Erste-Hilfe-Kurs für Zugewanderte
Foto: DRK Kreisverband Biberach*

Projektarbeit und Beratung

In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt führte die Volkshochschule erneut eine Basisschulung zur Förderung der interkulturellen Kompetenz für 18 neue ehrenamtliche Dolmetschende durch. An der Schulung nahmen erstmals auch mehrere Ehrenamtliche mit ukrainischen und russischsprachigen Sprachkenntnissen teil, die bereits nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine in den Dolmetscherpool aufgenommen wurden. Die Ehrenamtlichen unterstützen regelmäßig bei der Aufnahme neuer Geflüchteter im Landkreis, übersetzen bei Behördenterminen, Elterngesprächen im Kindergarten oder begleiten Personen zu Arztbesuchen. Neue Ehrenamtliche können sich ganzjährig über den Integrationsbeauftragten für den Dolmetscherpool anmelden. Sie erhalten vor ihrer Tätigkeit ein ausführliches Vorgespräch und werden danach zeitnah zu einer Basisschulung eingeladen. Insgesamt sind mittlerweile über 100 Ehrenamtliche landkreisweit für den Dolmetscherpool tätig. Zu den verfügbaren Sprachen gehören u.a. Arabisch, Englisch, Französisch, Kroatisch, Persisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Türkisch und Ukrainisch.



*Gruppenübung bei der Dolmetscherschulung
Foto: Bettina Bräuninger*

Über das Rotary-Spendenprojekt „Kein Kind soll zurückbleiben“ wurden insgesamt 22 Kinder und Jugendliche und deren Familien finanziell bei der Finanzierung von Bildungsangeboten unterstützt. Die Familien wurden vorwiegend über die Schulsozialarbeit, Mobile Jugendarbeit oder Migrationsberatungsstellen vermittelt. Mit den Spendenmitteln konnten bisher Schwimmkurse, Nachhilfeangebote, Angebote der Jugendkunstschule und Zuschüsse zu Klassenfahrten finanziert werden. Die Familien mussten sich in der Regel mit einem Eigenanteil an den Angeboten beteiligen. Das Spendenprojekt wird 2024 noch bis zur Ausschöpfung der Spendenmittel fortgeführt.

Im Herbst startete an der Volkshochschule ein neuer Deutschkursangebot mit Kinderbetreuung. Der Kurs bereitet die Teilnehmenden als regulärer Integrationskurs auf das Sprachniveau B1 vor. Er richtet sich vorwiegend an Alleinerziehende, die keinen Betreuungsplatz für ihre Kinder haben und noch nicht schulpflichtig sind. Die Kinderbetreuung wird seit Beginn des Kurses von rund zehn Kindern unterschiedlicher Nationalitäten besucht und von zwei Betreuungskräften, darunter eine Erzieherin, angeleitet. Die Betreuung erfolgt in Form einer niedrigschwelligen Spielgruppe. Ziel ist, die Kinder mittelfristig auf einen Platz in einem Regelkindergarten vorzubereiten und ihnen spielerisch erste Deutschkenntnisse zu vermitteln.

Aufgrund einer Förderung durch das Kulturministerium startete im Herbst das Projekt „Wegweiser in den Beruf- Vom Integrationskurs in den Job“. Im Projektzeitraum finden geplant 20 Integrationskurse statt. Nach Bedarf werden den Teilnehmenden der Kurse verschiedene Berufsfelder vorgestellt sowie individuelles Einzelcoaching und Bewerbungstrainings angeboten. Die Arbeitsagentur führt regelmäßig Informationsveranstaltungen in den Kursen durch. Das Projekt wird durch Nachbefragungen bei den Teilnehmenden regelmäßig evaluiert und bei Bedarf für künftige Integrationskurse angepasst. Erste Rückmeldungen von Teilnehmenden sind bisher positiv ausgefallen.

Bereits seit 2017 wird das Haus UBUNTU in der Waldseer Straße für vorwiegend ehrenamtliche Angebote in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit genutzt. Der Integrationsbeauftragte ist für alle Fragen im Zusammenhang mit der Nutzung, Belegung und Organisation zuständig. Nachdem das Haus aufgrund der Corona-Pandemie zwischen 2020 und 2022 nur eingeschränkt genutzt werden konnte, finden seit 2023 wieder regelmäßig Angebote unter der Trägerschaft der Caritas Biberach-Saulgau, CJD Biberach und dem Interkulturellen Forum für Flüchtlingsarbeit statt. Ein wöchentlich stattfindendes Angebot ist das „Bunte Café“, das sowohl von Zugewanderten als auch von Einheimischen regelmäßig besucht wird. Das Angebot wird von einer Ehrenamtlichen angeleitet, die selbst erst vor wenigen Jahren als Geflüchtete nach Deutschland gekommen ist. Weitere regelmäßige Angebote sind ein Müttertreff für Frauen mit Migrationshintergrund, Gesundheits- und Bewegungsangebote und ehrenamtliche Sprachförderung in Kleingruppen. Für 2024 ist in dem Haus ein Tag der offenen Tür geplant.



*Malangebot im UBUNTU
Foto: Caritas Biberach-Saulgau*

Netzwerk- und Gremienarbeit

Themen der überregionalen Vernetzungstreffen waren die seit zehn Jahren bestehende Förderung von Integrationsbeauftragten durch das Land Baden-Württemberg. Die Maßnahme gilt mittlerweile bundesweit als Erfolg für gelingende Integration. Derzeit wird über ein Forschungsinstitut der Universität Konstanz ein landesweites Fortbildungsprogramm für Integrationsbeauftragte entwickelt. Neben zweimal im Jahr stattfindenden Präsenzveranstaltungen wurden bei den überregionalen Formaten auch digitale Austauschformate weiterhin beibehalten.

In den Arbeitstreffen auf Stadt- und Landkreisebene wurden die aktuelle Flüchtlingssituation und Gesetzesänderungen regelmäßig besprochen. Ein besonders eindrucksvoller Gastredner in einem Arbeitskreis des Landratsamtes war der Bürgermeister der Gemeinde Illerkirchberg, der über die Folgen des schrecklichen Messerangriffs in seinem Ort, die Aufarbeitung und die wichtige Unterstützung durch Haupt- und Ehrenamtliche berichtete.

Ausblick auf das Jahr 2024

Nachdem das Hotel zur Riss im Februar 2024 in städtische Eigentum übergegangen ist, sind die Volkshochschule und der Integrationsbeauftragte in die Erarbeitung des Belegungs- und Integrationskonzeptes eingebunden, bevor ab der zweiten Jahreshälfte Geflüchtete in der Unterkunft einziehen. Das Projekt „Wegweiser in den Beruf“ wird weiter fortgeführt. In den Orientierungskursen, die das letzte Modul der Integrationskurse darstellen, werden in den künftigen Kursen auch lokale Arbeitgeber einbezogen, besonders aus Branchen mit Fachkräftemangel. Dabei werden die Wünsche der Kursteilnehmenden berücksichtigt.

Die vergangenen Jahre waren stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und den Zuzug ukrainischer Geflüchteter, aber auch positive Mutmacher und erfolgreiche Veranstaltungen während der Heimattage geprägt. Eine große Unbekannte bleibt die Entwicklung der zukünftiger Flüchtlingsbewegungen, die schwer vorherzusagen sind. Aufgrund gewachsener Netzwerke im Haupt- und Ehrenamt verläuft die Integration geflüchteter Menschen in Biberach vergleichsweise unauffällig. Personell stehen durch den Ruhestand zweier langjähriger Netzwerkpartner aus dem Landratsamt und der Caritas Veränderungen in den Runden Tischen und Arbeitskreise an. Ein großer Dank geht an alle engagierten Bürgerinnen und Bürger, die sich in Biberach für die Integration zugewanderter Menschen engagieren.

Biberach, im Februar 2024

Daniel Poßeckert